

Hausgottesdienst

3. Sonntag nach Epiphania

22. Januar 2023

Zu Beginn kann eine Kerze angezündet werden.

Eine/r: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. *Alle:* Amen.

Eine/r: Lasst uns beten: *Alle:* Gott. Wir sind da. Und Du auch. Wir sind verbunden. Mit Dir. Mit anderen, die zu Dir beten. Lass uns zur Ruhe kommen. Wir sind hier mit allem, was uns gerade bewegt.

(Stille)

Höre auf unser Gebet. *Alle:* Amen.

Eine/r: Wir beten gemeinsam den Psalm 86.

Alle: HERR, neige deine Ohren und erhöre mich; denn ich bin elend und arm.

Bewahre meine Seele, denn ich bin dir treu. Hilf du, mein Gott, deinem Knechte, der sich verlässt auf dich. Denn du, Herr, bist gut und gnädig, von großer Güte allen, die dich anrufen. Vernimm, HERR, mein Gebet und merke auf die Stimme meines Flehens! In der Not rufe ich dich an; du wollest mich erhören! Herr, es ist dir keiner gleich unter den Göttern, und niemand kann tun, was du tust. Alle Völker, die du gemacht hast, werden kommen und vor dir anbeten, Herr, und deinen Namen ehren, dass du so groß bist und Wunder tust und du allein Gott bist. Weise mir, HERR, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte.

Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie im Anfang, so auch jetzt und allezeit und in Ewigkeit. Amen.

(Psalm 86, 1-2+5-11)

Eine/r: Wir hören das Evangelium für diesen Sonntag:

Jemand liest: Matthäus 8, 5-13

Wenn möglich: Lied im Gesangbuch Nr. 293, 1+2: Lobt Gott den Herrn, ihr Heiden all

Eine/r: Wir hören das Predigtwort für den heutigen Sonntag:

Jemand liest: Römer 1, 13-17

Besinnung:

Ich schäme mich für vieles. Aber für das Evangelium von Jesus Christus schäme ich mich nicht. Wie Paulus. „Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht“, betont er im einleitenden Kapitel seines Briefs an die Gemeinde in Rom. Sich schämen gehört zu den stärksten, unangenehmsten, persönlichsten Empfindungen. Jede und jeder von uns weiß, wie sich das anfühlt. Du fühlst dich völlig daneben und verkehrt und möchtest am liebsten im Boden versinken vor Scham. Einfach nicht mehr da sein. Nicht mehr gesehen werden. Ich erinnere mich noch gut: Einmal vor vielen Jahren haben wir einander in vertrauter Runde solche peinlichen Momente erzählt. Noch in Gedanken daran möchte ich einen Schutzmantel darum hüllen.

Da, wo wir uns zu Tode schämen, schenkt Gottes Gerechtigkeit uns das Leben. Paulus hat es erfahren. Als lebenswendendes Berufungserlebnis. In der peinlichsten Erfahrung seines Lebens hat Gott ihn in seine Gerechtigkeit gehüllt durch Christus. Hat gerichtet und darin gerettet. Hat dem verstörten Apostel eine Gewissheit

geschenkt, die so stark, intensiv, persönlich ist, dass sie die Scham löst. Und der Apostel findet sich wieder: zutiefst bei Gott und bei sich selbst. Auf einmal versteht er das erlösende Evangelium in Jesus Christus. Dessen Tod am Kreuz ist das peinlichste Ereignis in Gottes Leben. Und in dem der Menschen. Nur der Schutzmantel hüllt es ein, Gottes Gerechtigkeit. Und in dieser Hülle geschieht etwas, verwandelt sich, entsteht, wächst, lebt, rettet, macht „selig“ „alle, die daran glauben“. Du brauchst dich vor Gott nicht zu schämen. Du darfst unter seinen Mantel fliehen, wo seine Gerechtigkeit dich gerecht macht. „[W]ie geschrieben steht: ‚Der Gerechte wird aus Glauben leben.‘“

Gebe Gott, dass dies auch unser Denken, Reden und Handeln durchpulsen möge. „Ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist eine Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben“.

Martina Servatius

Wenn möglich: Lied im Gesangbuch Nr. 72, 1-6: O Jesu Christe, wahres Licht

Eine/r: Lasst uns beten. Ewiger Gott, du Hüter allen Lebens. Du willst nicht, dass wir uns deiner schämen müssen.

Du machst uns in der Auferweckung Jesu deiner guten Zukunft gewiss. Wir bitten um deine Nähe.

Wir bitten für alle, die Einfluss haben in Staat und Gesellschaft: Gib Bereitschaft zum Frieden und zur Versöhnung zwischen Gruppen und Völkern. Mach uns fähig, die Reichtümer unserer Erde zu nutzen, um uns gegenseitig zu fördern und dem Hungern in der Welt zu wehren.

Wir bitten dich angesichts unserer gegenwärtigen Fähigkeiten und Gefahren: Lehre uns deinen Willen erkennen in den Wirrnissen dieser Welt und unseres eigenen Lebens. Lass wissenschaftliche Forschung und technische Entwicklung geschehen in Verantwortung für die ganze Schöpfung, jetzt und in Zukunft.

Wir bitten dich, erhöere unser Gebet. Dir allein sei Ehre in Ewigkeit.

Alle: Amen.

Alle: Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Alle öffnen die Hände und sagen gemeinsam:

Gott segne uns und behüte uns. Er lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Er erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns Frieden. Amen.

Wer möchte, kann noch ein Lied singen.

Wenn Sie mögen, bleiben Sie noch ein wenig schweigend beieinandersitzen.

Schließlich die Kerze löschen.